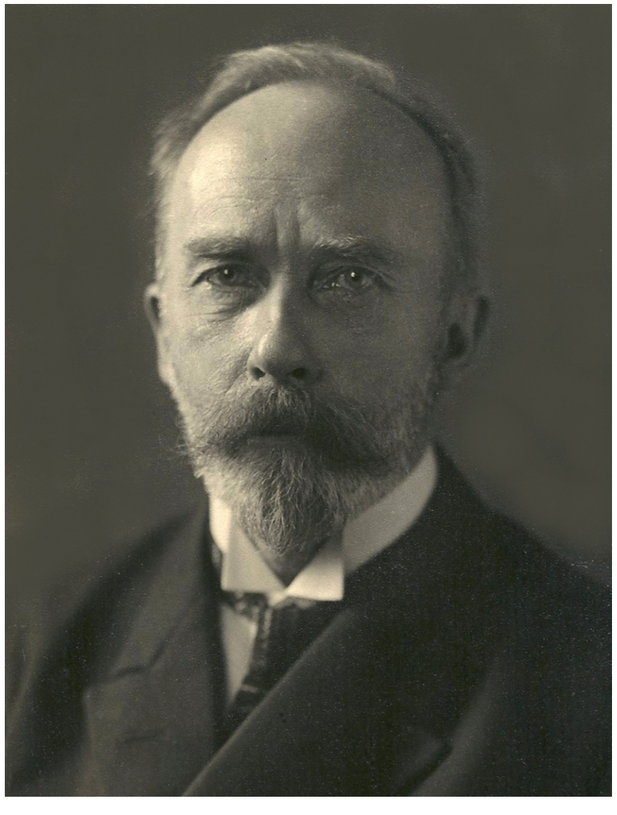
Prof. Dr. Rudolf Straubel
Eine bedeutende Kleinschmalkalder Persönlichkeit

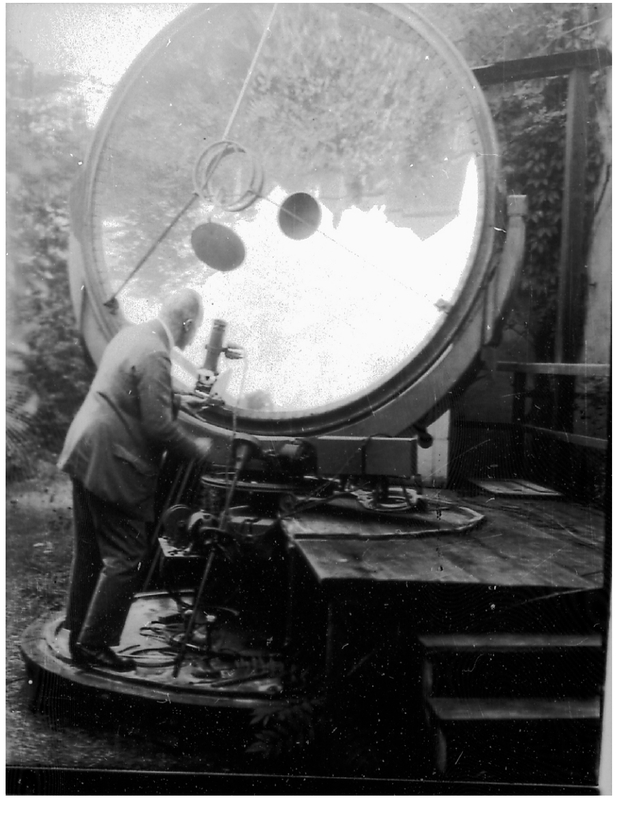
Rudolf Constantin Straubel, Sohn des Pfarrers der gothaischen Kirche in Kleinschmalkalden Carl Julius Straubel aus Gotha und dessen Frau Natalie Emilie Sterzing aus Kleinschmalkalden, wurde im damals neu erbauten gothaischen Pfarrhaus 1864 geboren.
Nach dem Mathematik- und Physikstudium war er von 1897 bis 1938 als Professor für Physik an der Universität Jena tätig und stieg zu einem der herausragenden Physiker in Deutschland, im Bereich der Optik zum bedeutendsten weltweit, auf.
Er entwickelte eine umfangreiche Lehr- und Forschertätigkeit und veröffentliche eine Vielzahl wissenschaftlicher Publikationen. 32 deutsche und mehrere Patente im Ausland zeugen vom Erfindergeist Straubels. Genannt seien nur die Entwicklungen auf dem Gebiet der instrumentellen Optik, die Einrichtung zur Erzeugung sehr hoher Temperaturen mittels Sonnenstrahlen oder Verfahren zur Herstellung von Glaslinsen.
Als erfolgreicher Unternehmer war er lange Jahre der wissenschaftliche Kopf des Carl – Zeiss –Werkes, nachdem er in der Geschäftsleitung die Nachfolge von Ernst Abbe angetreten hatte. Auch wirkte er als einer der Geschäftsleiter des Glaswerks Schott & Genossen in Jena. Weil seine Frau jüdischer Herkunft war, wurde er nach der Machtergreifung des Naziregimes am 1.10.1933 zum Ausscheiden aus diesen Ämtern gezwungen.
Rudolf Straubel gilt wegen seiner Arbeiten für den Talsperrenbau und die Energieausnutzung der oberen Saale als „Schöpfer der Saale-Kaskade“.



Prof. Dr. Rudolf Straubel um 1920

Zeittafel

16.6.1864	Rudolf Straubel in Kleinschmalkalden geboren
1888	Mathematische Dissertation zur Erlangung des Doktortitels Dr.phil.habil.
1893	Habilitation für das Fach Physik in Jena
1897	Gründer der seismologischen Station in Jena
	Ernennung zum Professor für Physik
1903	Mitglied der Zeiss – Geschäftsleitung als Nachfolger von Ernst Abbe
1907	Mitglied der Geschäftsleitung des Glaswerkes Schott & Genossen
1917	Erarbeitung der Pläne für die Saale – Talsperren
1926	Gründer der Zeiss – Ikon AG in Dresden
1933	Nötigung zum Austritt aus der Zeiss – und der Schottgeschäftsleitung
2.12.1943	Prof. Straubel in Jena gestorben



Prof. Dr. Rudolf Straubel am Sonnenspiegel in seinem Garten 1921

Quellen: Dr. Reinhard E. Schielicke: „Rudolf Straubel 1864-1943“, erschienen im Verlag Vopelius Jena 2017; Fotos: Prof. Rudolf Straubel um 1920; Familienarchiv Linda Langer-Snook; Prof. Rudolf Straubel am Sonnenspiegel im Garten seines Hauses 1921; ZEISS-Archiv Jena